

VO: Internationale Politik

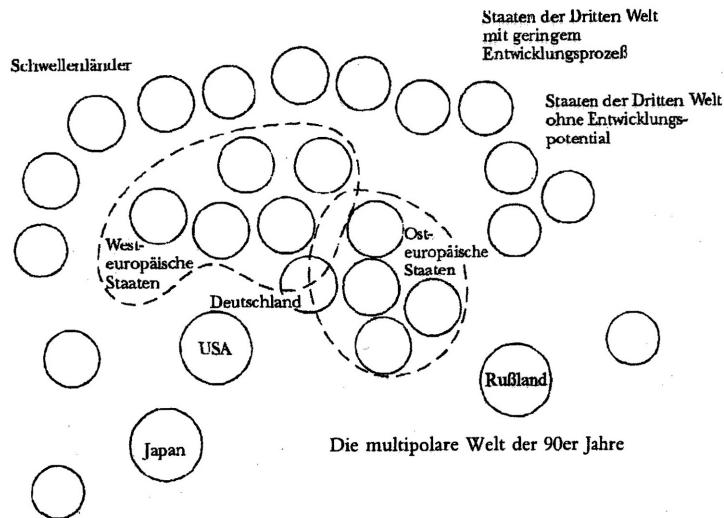
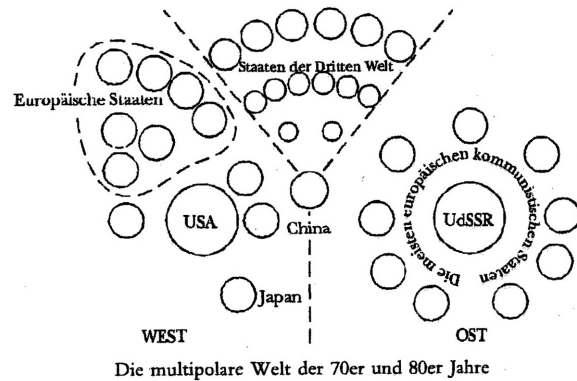
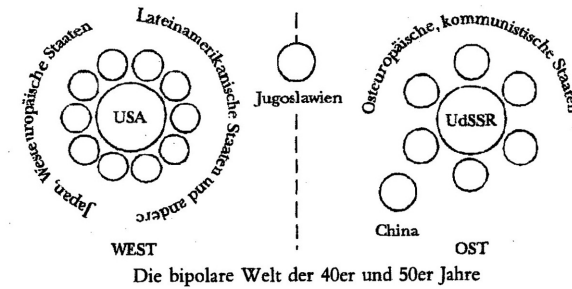
M4/G2/G3/G7/F

Leiter: Ao.Univ.-Prof.Dr.Otmar Höll
www.oiip.ac.at

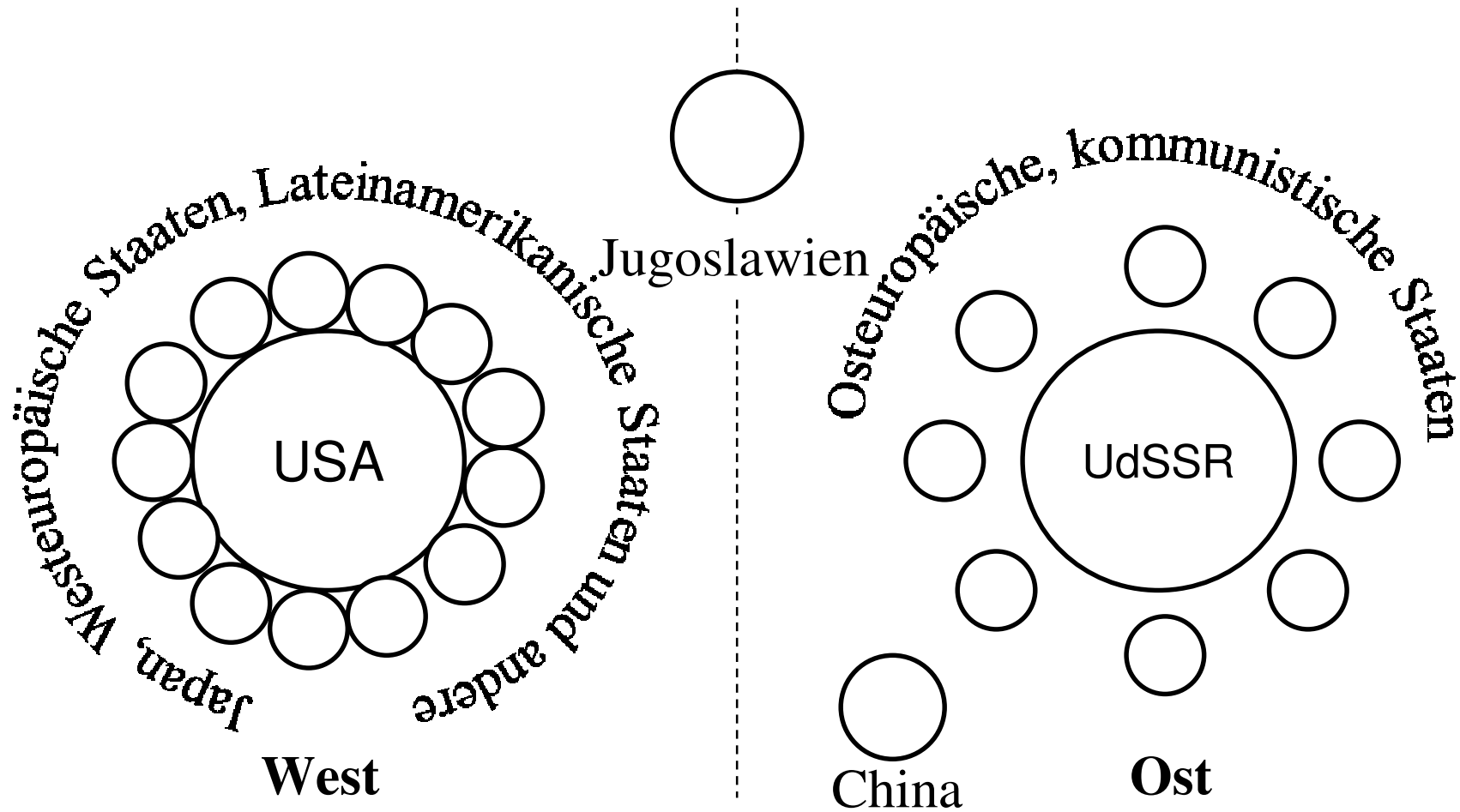
(Adr.: oiip, Berggasse 7, A-1090 Wien, T: (01)-581 11 06, F:-10)

SoSe 2011 Institut für Politikwissenschaft

Termin & Ort: jeweils Montag, 13.15-14.45 s.t., HS 1/NIG2.Stk., Beginn: 07.03.2011
1. Prüfungstermin: 27.06.2011



- **POLARE WELTORDNUNGEN**
- **System „souv.“ Staaten (ca. 200) (Westfälisches System)**
- **Aktuelle Tendenz: „Eine“, aber fragmentierte Welt**
- **Hohe Transformationsdynamik, Krisen, Unsicherheit über Zukunft**



Die bipolare Welt der 40er und 50er Jahre

IS-Transformationsdynamik: Zäsuren

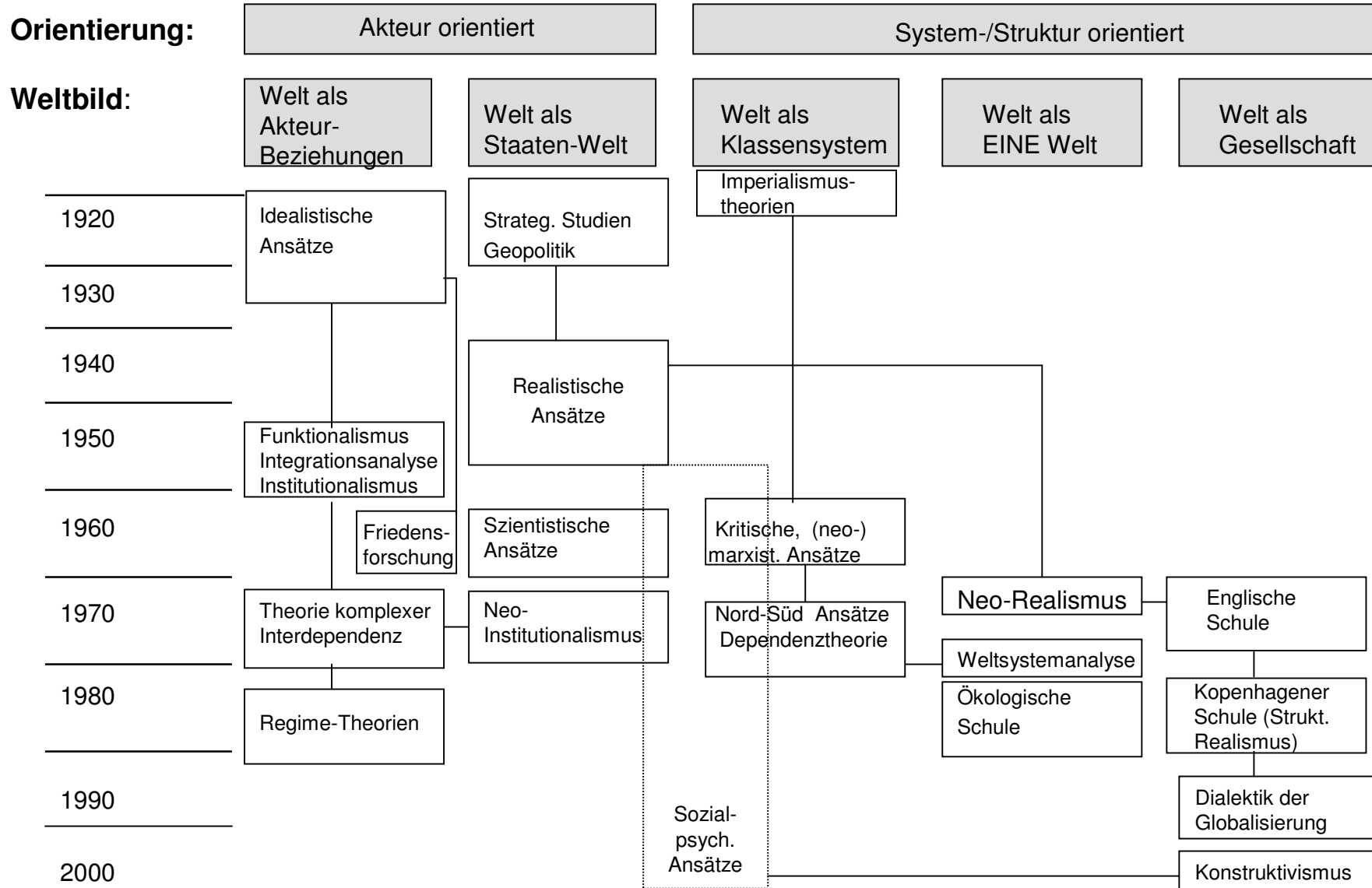
Zeitraum: die letzten 20 Jahre

- Ende der Bipolarität und des Kalten Krieges
- Zerfall der USSR, Wiedervereinigung Ds.
- WTO abgeschafft, NATO reformiert
- Terrorangriffe auf WT-Türme und Pentagon
- Welt-Finanzkrise,
- ...?

IS-Transformationsdynamik: Wandel

- Beschleunigte Internationalisierung-> Globalisierung
- Militärische-> „umfassende“ Sicherheit (Inter-Dependenz)
- Diskreditierung „des Staates“ als Agent von gesellschaftlicher Entwicklung
- Ende der Apartheid in SA, Bekämpfung der Mafia in It.
- Neue Bedrohungsbilder: Asymmetrische Konflikte, inter-> intranationale Konflikte, OK, „Failed“ States, Krieg gegen „internationalen Terrorismus“,...
- 9/11 - 2001: Re-Nationalisierung von Sicherheit (!?)
- 2008-?: Ende des „grenzenlosen“ Kapitalismus (?)
- Frage: Was sind die hauptsächlichen „**Driver**“ der Entwi.?

Entwicklungsphasen/Theorieansätze der Disziplin Internationale Beziehungen



Was ist Globalisierung?

- Kein neues Phänomen, kein Ist-Zustand, sondern ein Prozess, der durch technologische Innovationen **und** politische Entscheidung bedingt ist
- allgemein: Zunahme und Verdichtung grenzüberschreitender Aktivitäten, staatlicher Kontrollverlust
- Zuerst ökonomisches Phänomen:
Weltweite „Öffnung“ der Märkte für Waren, Geld und Arbeitskräfte
Verzahnung und Abhängigkeit von Märkten und Produktion in versch. Ländern->Interdependenz und Verwundbarkeit, aber auch gemeinsame Interessen!
(1985-1995: Weltproduktion verdoppelt, Welthandel um das Zweieinhalbfache zugenommen).

Was ist Globalisierung?

- nicht nur Folgen für Wirtschaft, sondern auch für Kultur, Wissenschaft, Sicherheit und Umwelt, Menschen allgemein
- ähnlich wie in industrieller Revolution des 19. Jhds.: Umwälzung menschlicher Lebensverhältnisse, Neustrukturierung
- **Ungleichzeitigkeit** gesellschaftlich relevanter Entwicklungs- und Veränderungsfaktoren
- Int. System: seit spätestens 1989/91 Zeichen von epochaler „Zeitenwende“, komplexer Veränderung, wachsender Interdependenz und rascher Transformation. Wohin?

Voraussetzungen für Globalisierung:

- Liberalisierung des Außenhandels nach WK II
(Ausgangserkenntnis: Nicht ökonomische Abschottung, sondern offener Austausch der Volkswirtschaften ermöglicht – in der Regel - Wohlstandsgewinne)
- Deregulierung (Abbau staatlicher Vorschriften) im Inneren v.a. seit Beginn der 1980er Jahre (Neolib.)
- Innovation in der Transport- und Kommunikationstechnologie (u. a. Internet, Satelliten; Transport)
- Übergang von Rohstoff basierten Industrien (und billiger Energie) zu know-how-basierten Industrien
- Vereinheitlichung von (technischen) Normen und Standards, auch der Verständigungsmittel (Englisch, Wirtschaftsrecht, transnationale Normensetzung).

Voraussetzungen f. beschleunigte Globalisierung (seit 1989/91):

- Beschleunigung durch das Ende des Ost-West-Konfliktes
- Diskreditierung sozialistischer Ideologeme
- Globale Markterweiterung um etwa 2 Mrd. neuer Konsumenten und Produzenten
- verstärkte Permeabilität nationaler Grenzen
- siehe Slides: Transport-, Energiekosten und Zollsenkungen

Folgen der Globalisierung

- zwischenstaatliche Konkurrenz um die Verbesserung von Standortbedingungen → Sozialstandards, Steuerlast, Arbeitsrecht, ökologische Auflagen, etc. (→ internationale Konkurrenz oder gemeinsame Regelungen für Mindeststandards?)
- für die Menschen: Befreiung aus engen Grenzen, Aufbruch, neue Chancen, oder: Bedrohung und Verlust der Übersichtlichkeit des lokalen und nationalstaatlichen Rahmens?
- kulturelle Veränderungen: Nivellierung von Kultur, oder: Mobilisierung kultureller und religiöser Gegenbewegung, die zur Wiederbelebung regionaler und ethnischer Kulturen führt?
- Vereinheitlichung von Konsumgewohnheiten

Folgen der Globalisierung

- sinkender staatlicher Einfluss:
 - a) internationaler Markt reguliert, nicht staatliche Steuerungsinstrumente (Steuern, Zölle, Zinsen, Finanzströme)
 - b) Demokratieprinzipien verändern sich: demokratische Kontrolle bezieht sich i.d.R. auf Einzelstaaten, nicht aber auf internationale Wirtschaftseinheiten (Weltwirtschaft, aber keine Weltregierung)
 - c) Fehlen/Verlust umweltgerechter Regelung durch globalen Wettbewerbsdruck

- Umweltprobleme:
 - a. globale Umweltprobleme (Klimaerwärmung, Ozonschicht, Verlust der Artenvielfalt, Übernutzung Ozeane,...)
 - b. umweltbelastende Folgen der wirtschaftlichen Verflechtung (internationaler Verkehr, zunehmende Industrialisierung)
 - c. grenzüberschreitende Krankheitsverbreitung

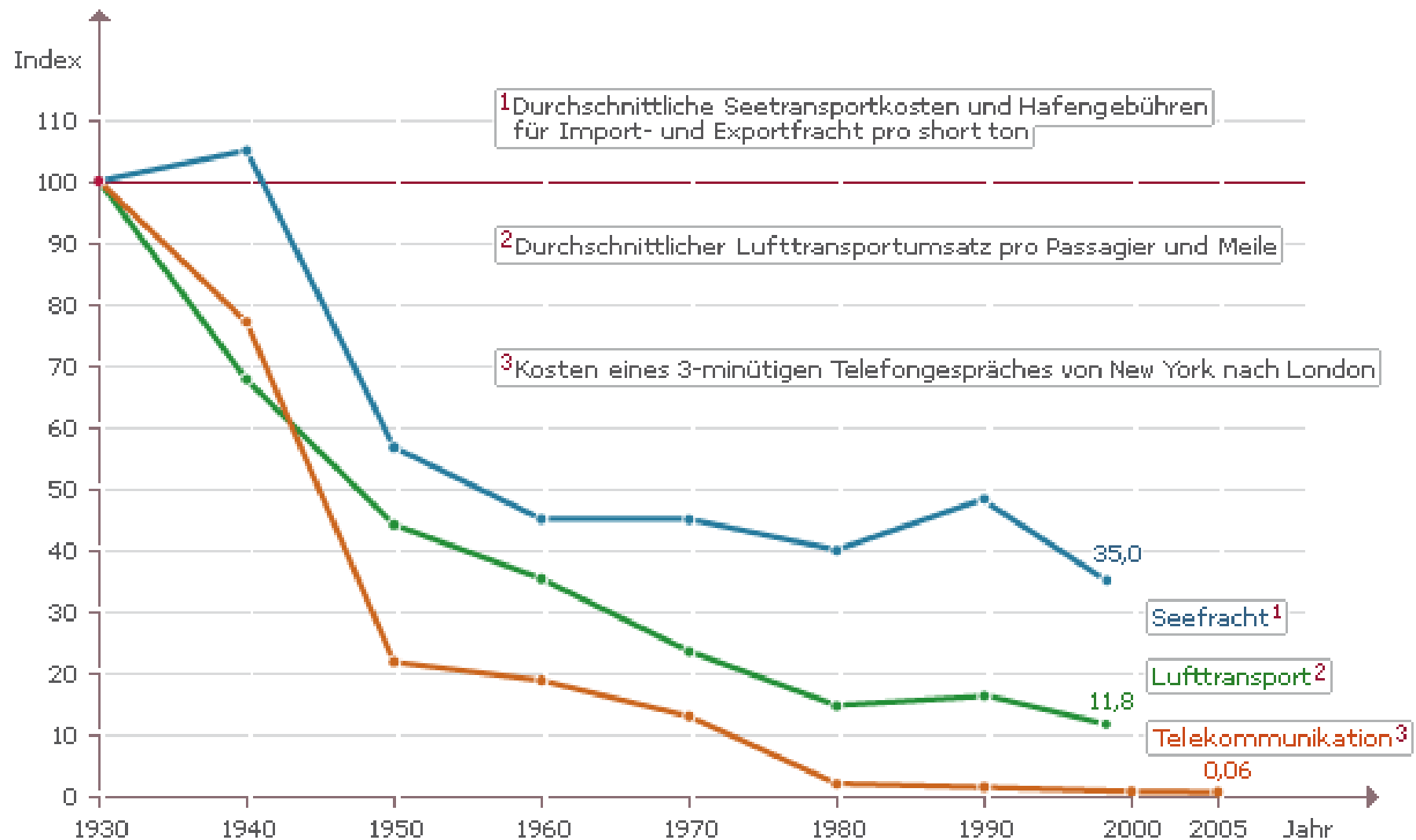
Folgen der Globalisierung

- Internationalisierung/“neue Interdependenzprobleme“
 - Organisierte Kriminalität
 - (inter-/transnationaler) Terrorismus
 - „neue“, asymmetrische - Konflikte/Kriege
 - Ökosphäre-Naturkatastrophen, „Failed States“, Krisen?
 - von Kultur und Wissenschaft
 - des Tourismus

*Welche Folgen der Globalisierung
fallen Ihnen noch ein?*

■ ■ Transport- und Kommunikationskosten

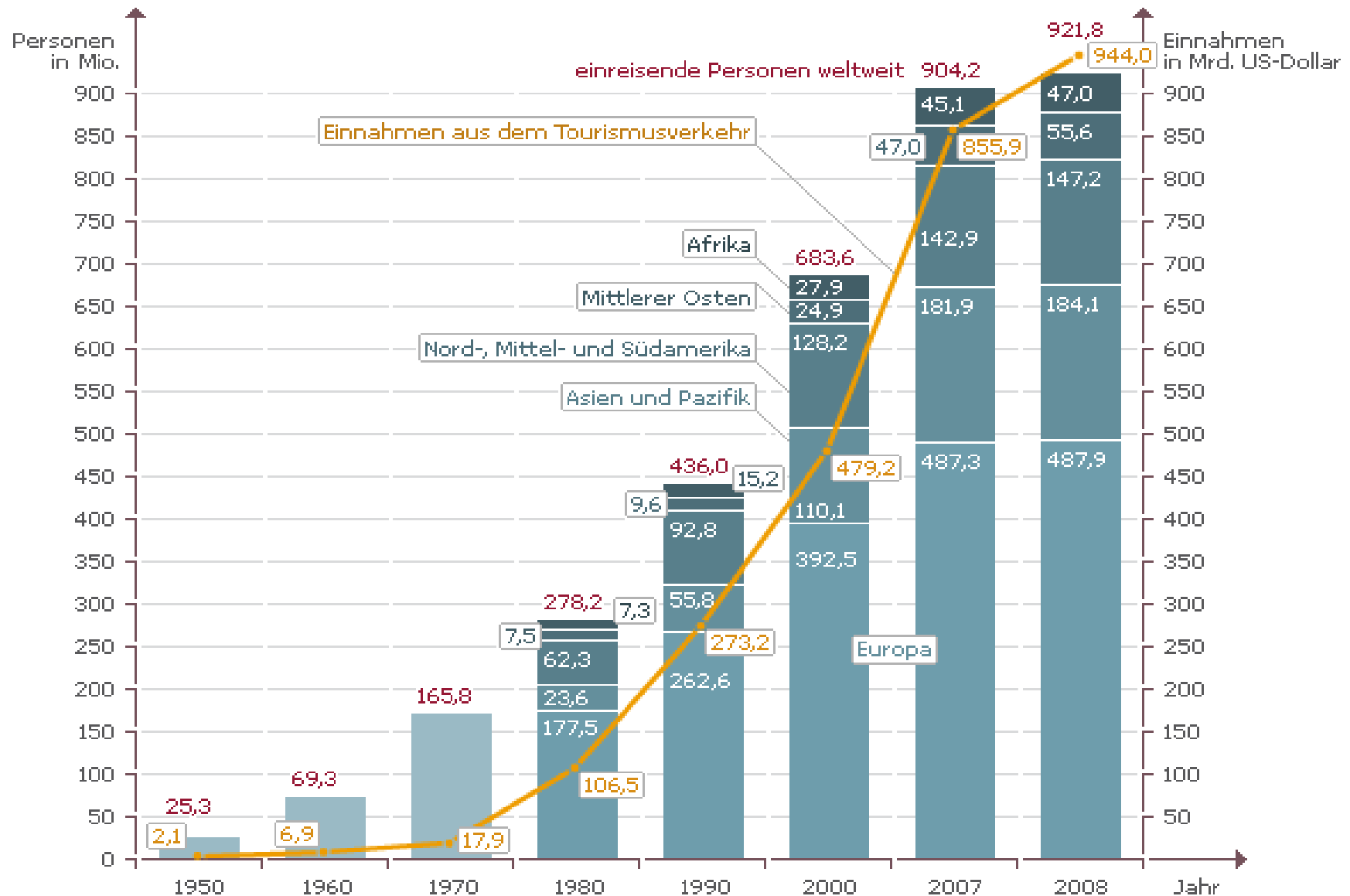
Index (1930 = 100), in konstanten Preisen, 1930 bis 2005



Quelle: Busse, Matthias: HWWA Discussion Paper Nr. 116; BDI: Außenwirtschafts-Report 04/2002
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de

Tourismusverkehr

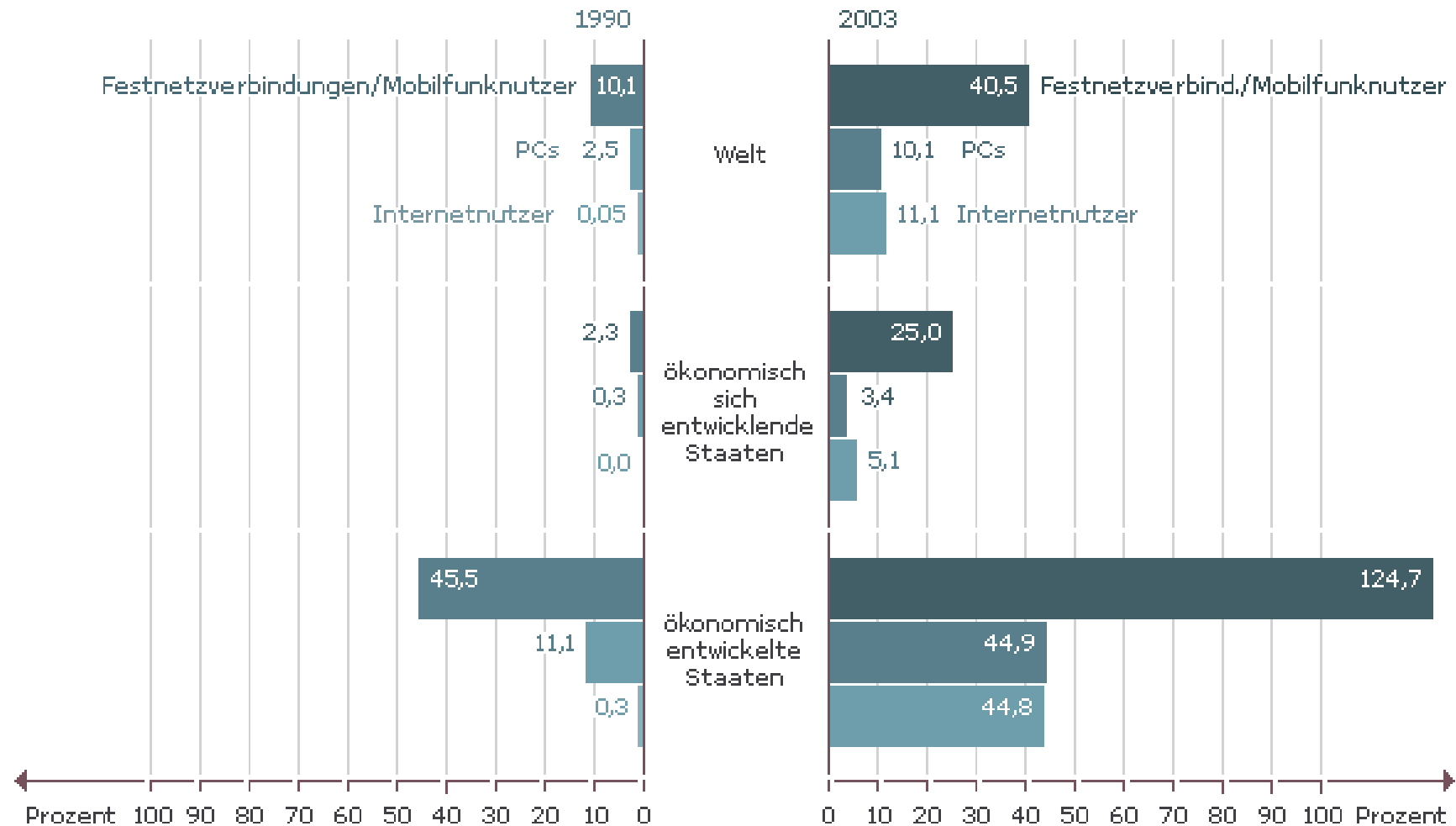
Einreisende Personen und Einnahmen in absoluten Zahlen, 1950 bis 2008



Quelle: UNWTO: Tourism Highlights 2008 Edition, World Tourism Barometer June 2009; © UNWTO, 9284403209
 Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de

■ Informations- und Kommunikationstechnologie

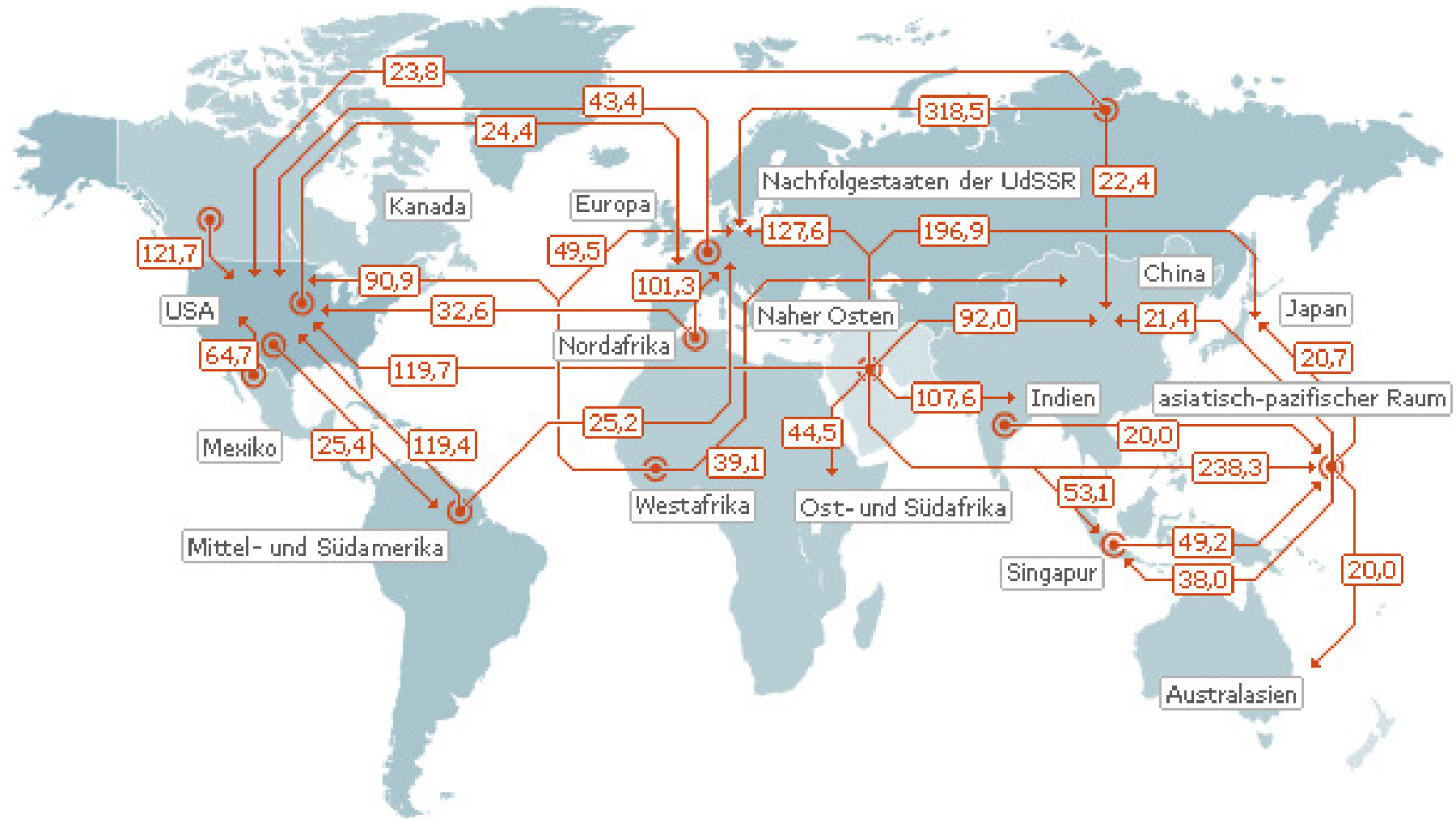
Festnetzverbindungen/Mobilfunknutzer, PCs, Internetnutzer je 100 Einwohner, 1990 und 2003



Quelle: Orbicom, ITU: From the Digital Divide to Digital Opportunities, 2005
 Stand: 06.2006

Haupt Handelsströme – Erdöl

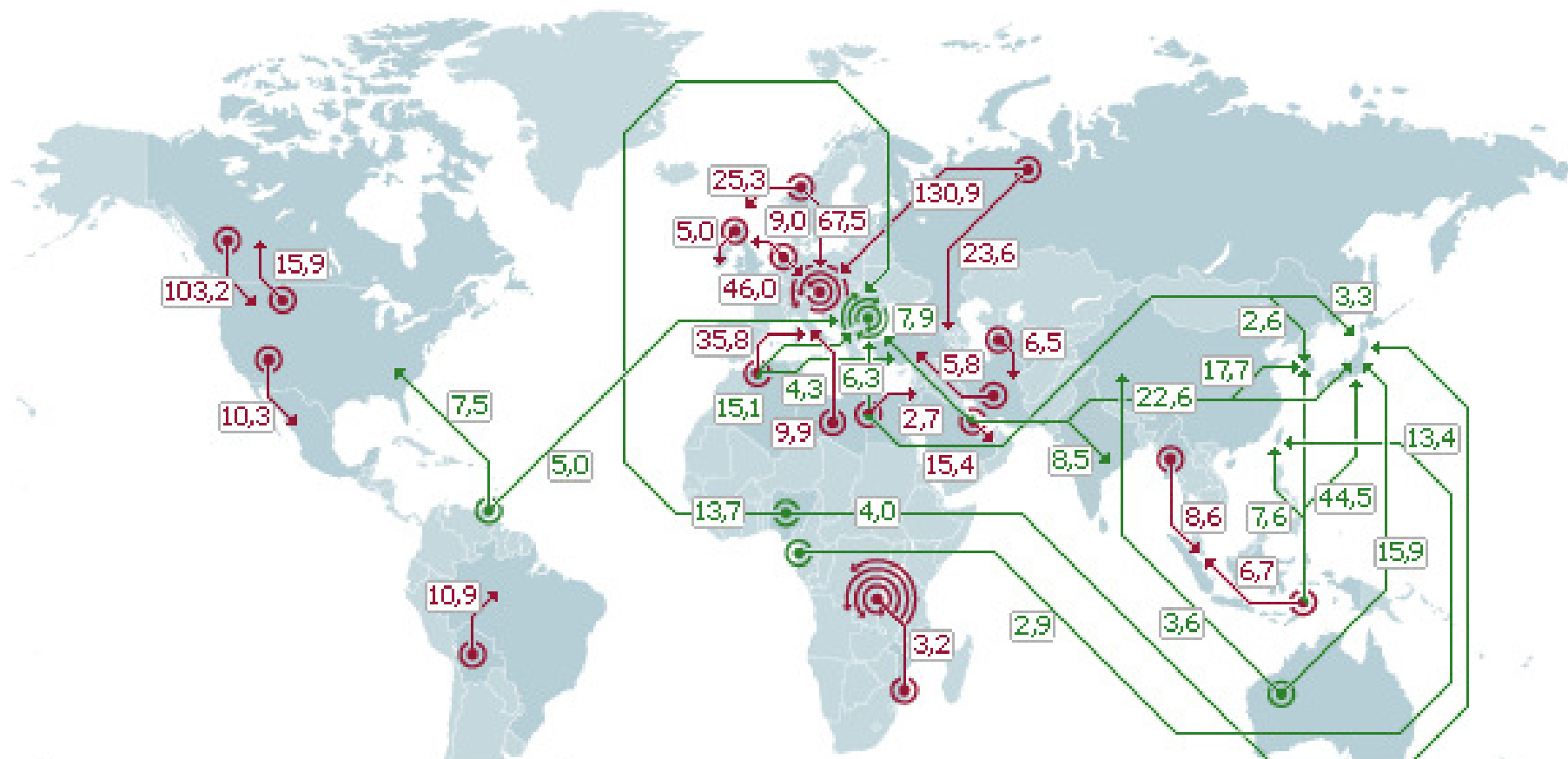
In Millionen Tonnen, 2008



Quelle: British Petroleum (BP): Statistical Review of World Energy 2009
 Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
 Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de

Haupt Handelsströme – Erdgas

Handelsströme per Pipeline* und in Form von Flüssiggas (LNG)** in Milliarden Kubikmeter, 2008



*auf Basis vertraglicher Vereinbarungen.
Mit Ausnahme der drei baltischen Staaten ist der Handel innerhalb der ehemaligen Sowjetunion nicht enthalten.

** liquefied natural gas

Pipeline insgesamt: 587,3 Milliarden Kubikmeter

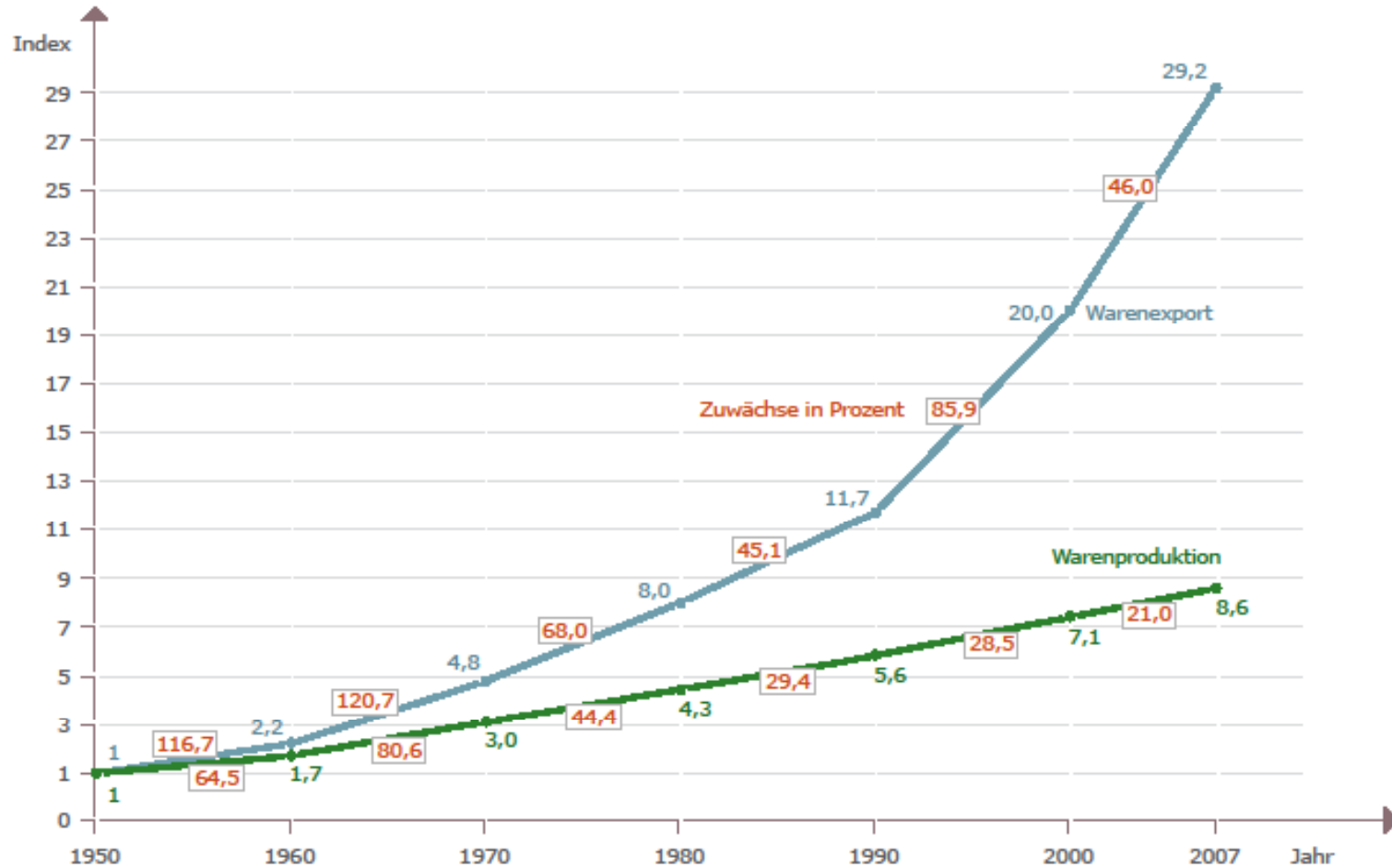
Flüssiggas insgesamt: 226,5 Milliarden Kubikmeter

Quelle: British Petroleum (BP): Statistical Review of World Energy 2009
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de



■ Entwicklung des grenzüberschreitenden Warenhandels

Index (1950 = 1), in konstanten Preisen, Zuwächse in Prozent, weltweit 1950 bis 2007

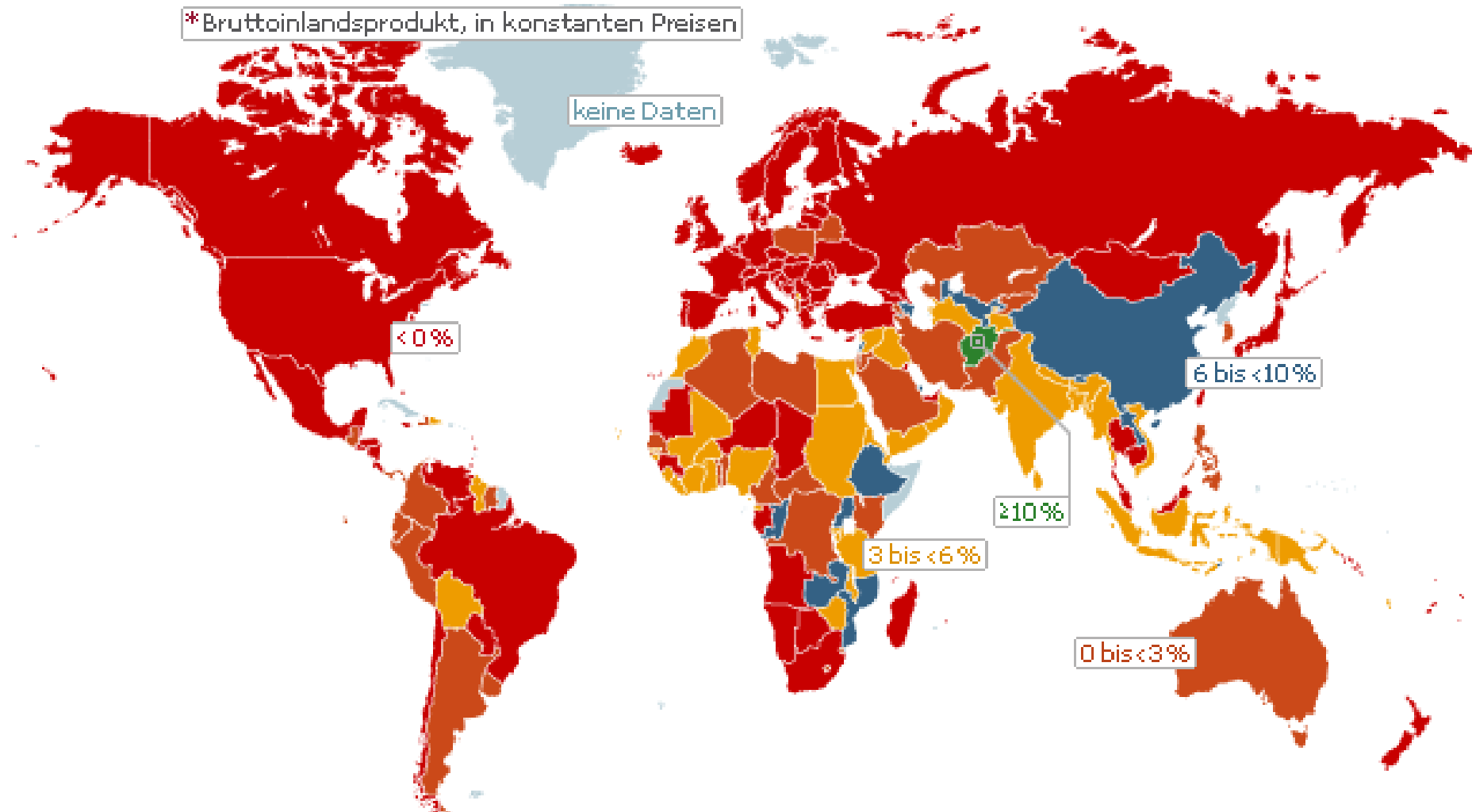


Quelle: World Trade Organization (WTO): International Trade Statistics 2005, 2008; eigene Berechnungen
 Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
 Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de



■ Globale Finanz- und Wirtschaftskrise

Prozentuale Veränderung des BIP* im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr, Stand: April 2010



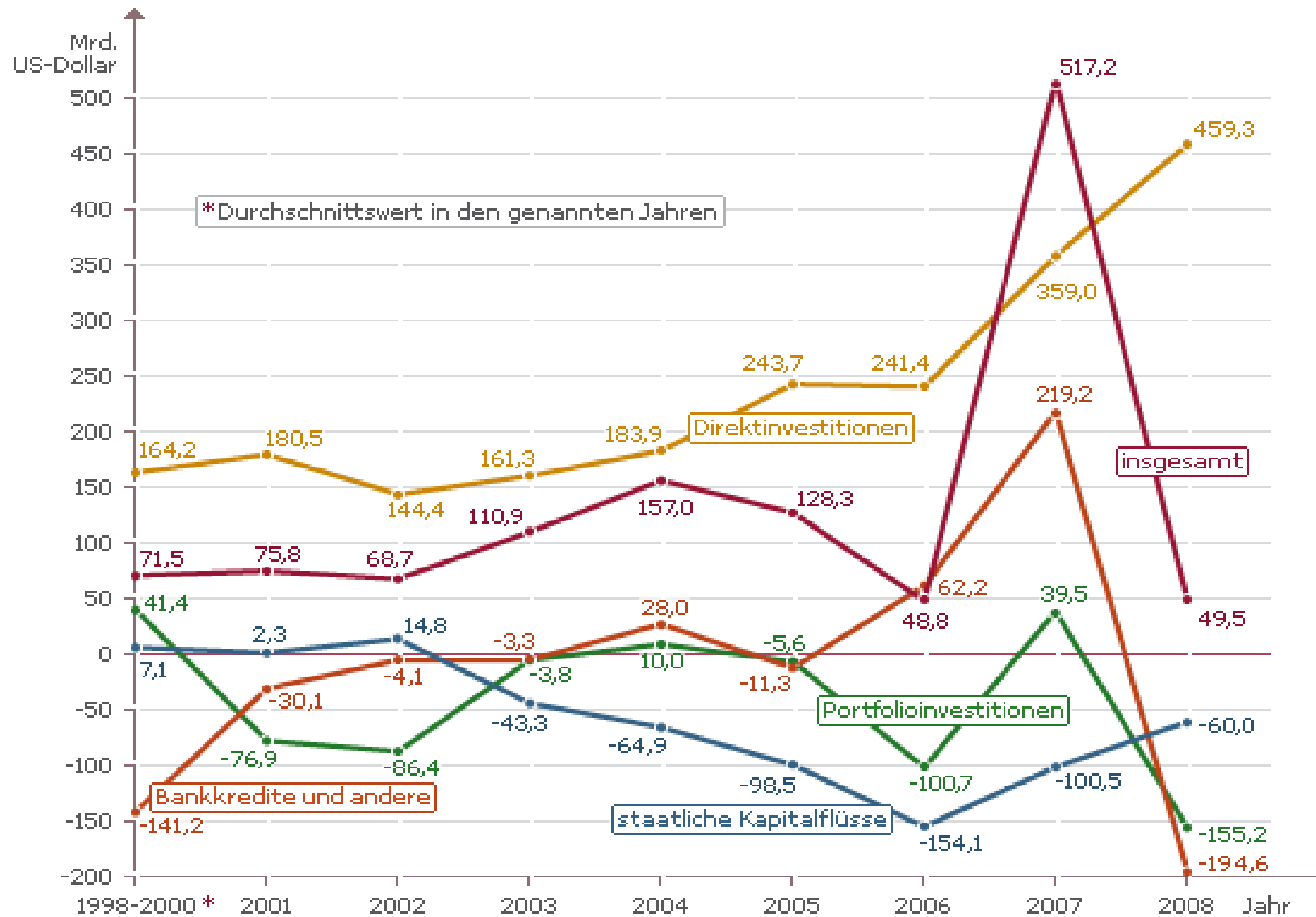
Quelle: International Monetary Fund (IMF): World Economic Outlook, April 2010

Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de

Bundeszentrale für politische Bildung, 2010, www.bpb.de

Kapitalflüsse in ökonomisch sich entwickelnde Staaten

In absoluten Zahlen, nach Arten, 1998 bis 2008



Quelle: International Monetary Fund (IMF): World Economic Outlook 2008

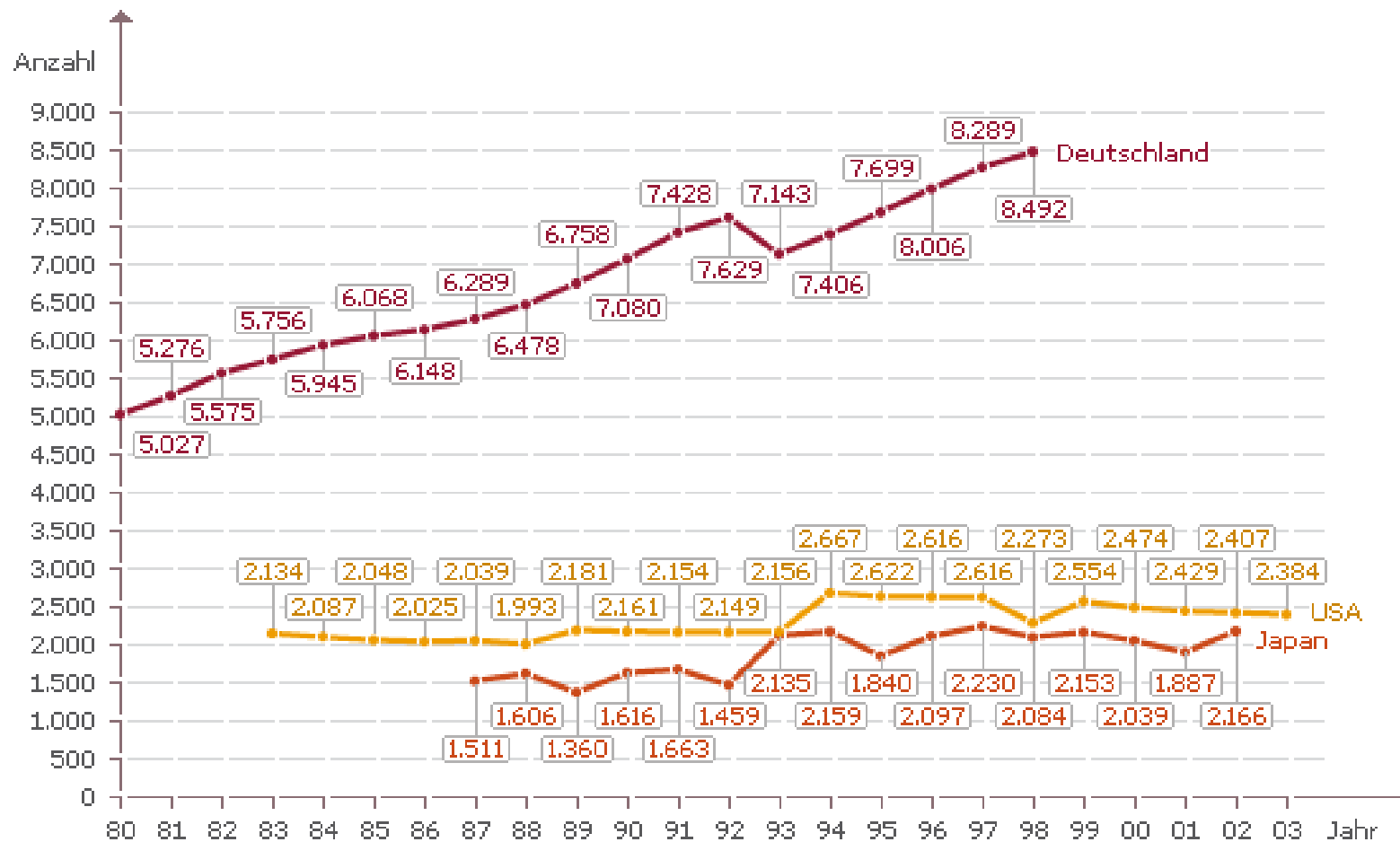
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de

Bundeszentrale für politische Bildung, 2010, www.bpb.de



Anzahl Multinationaler Unternehmen (MNU)

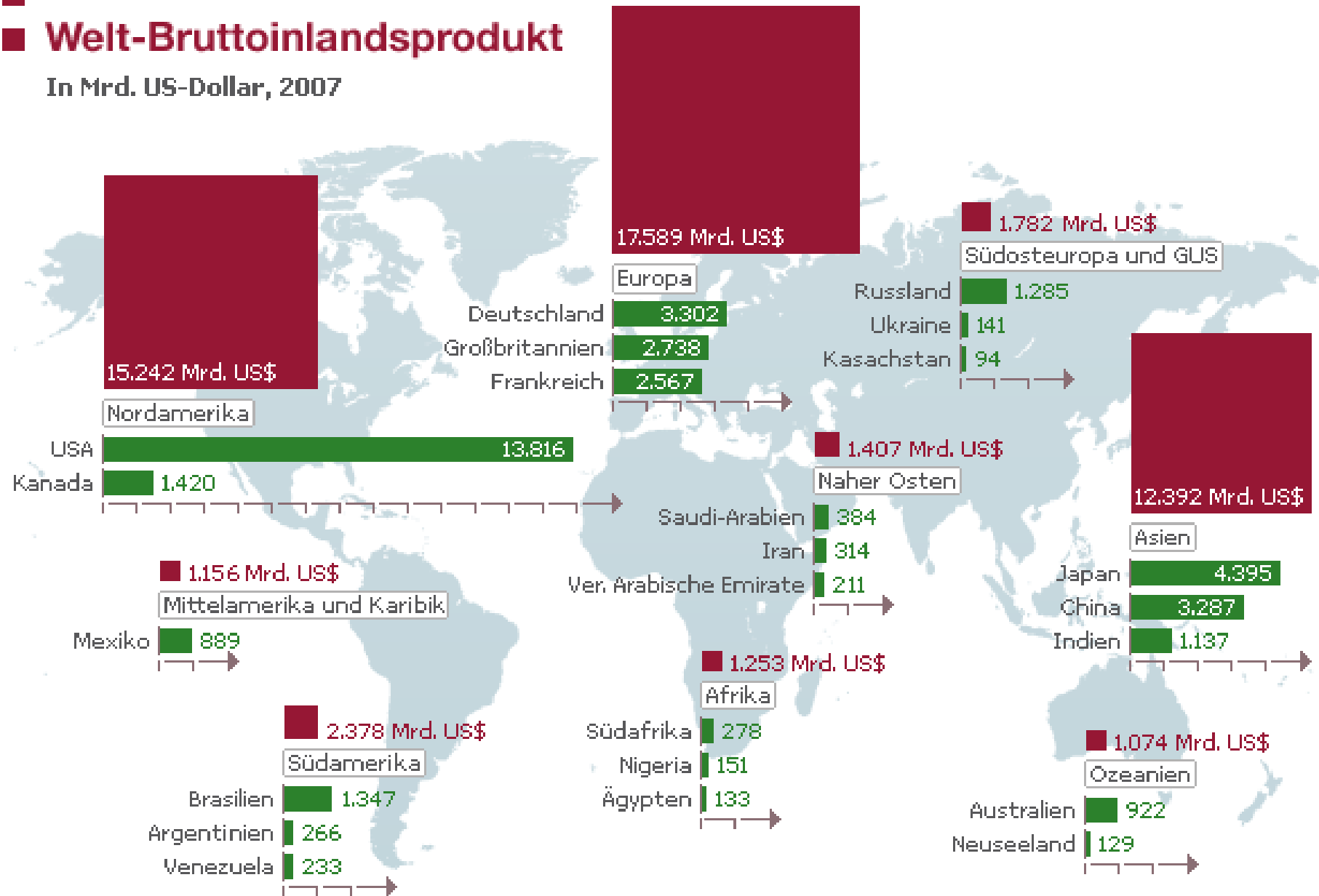
MNU mit Hauptsitz in Deutschland, den USA und Japan, 1980 bis 2003



Quelle: UNCTAD: Division on Investment, Technology and Enterprise Development
Stand: 11.2006

Welt-Bruttoinlandsprodukt

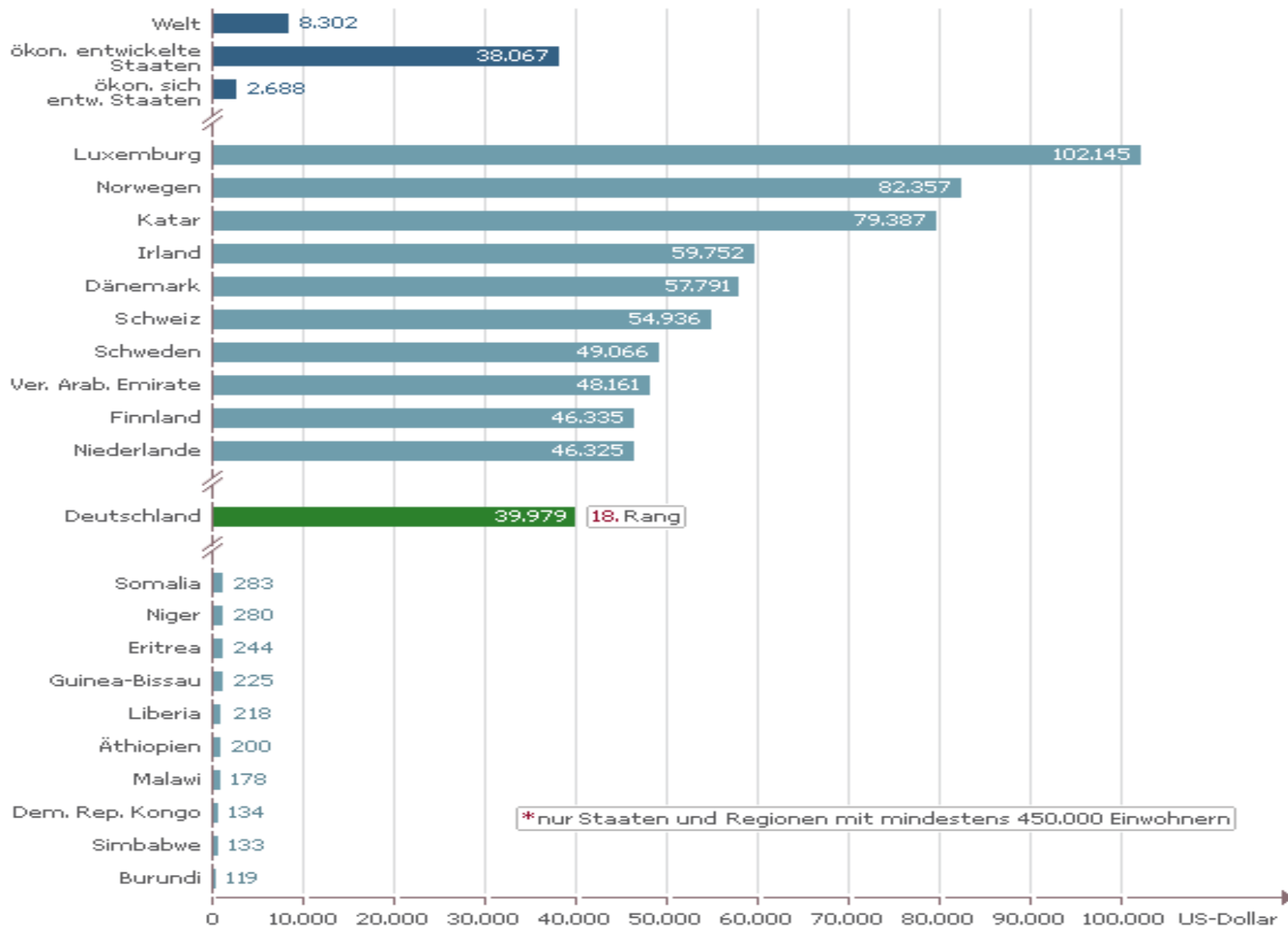
In Mrd. US-Dollar, 2007



Quelle: United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD): Handbook of Statistics 2008
 Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
 Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de

■ Bruttoinlandsprodukt pro Kopf

In absoluten Zahlen, 2007*



Quelle: United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD): Handbook of Statistics 2008

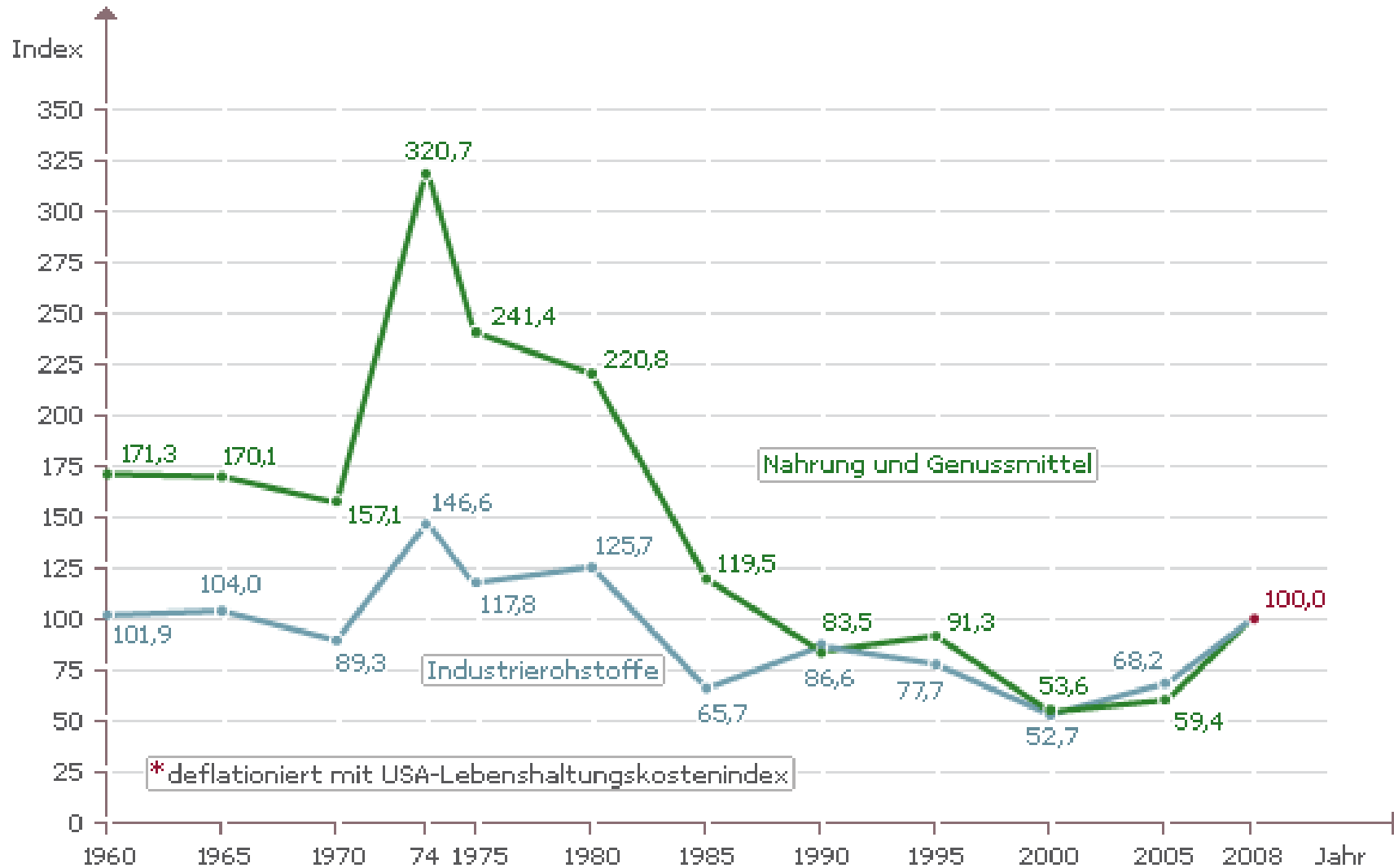
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de

Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de



Rohstoffpreise

Index (2008 = 100), in konstanten Preisen*, 1960 bis 2008



Quelle: Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (HWWI): Rohstoffpreisindex

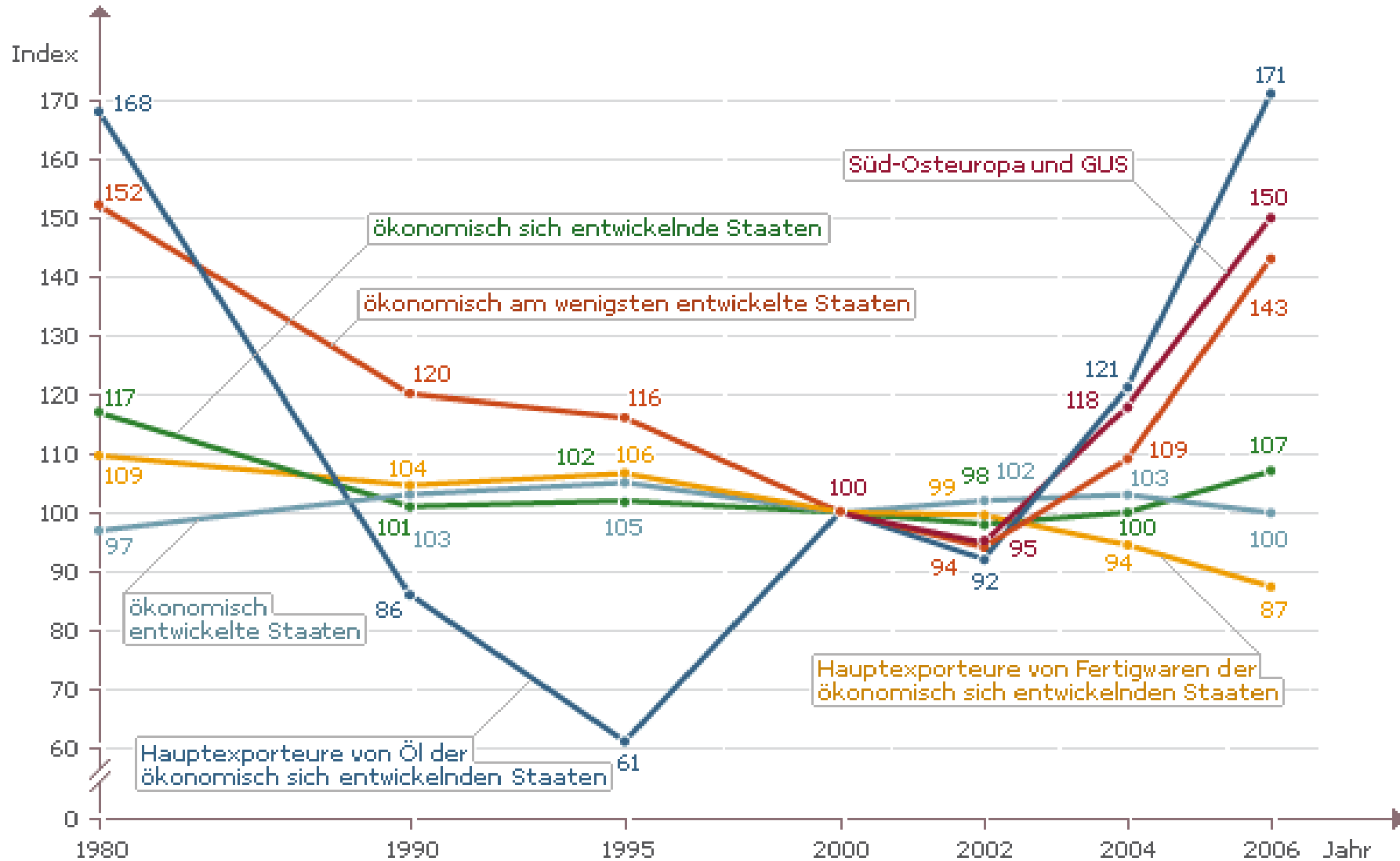
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de

Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de



Reale Austauschverhältnisse (Terms of Trade)

Index (2000 = 100), 1980 bis 2006



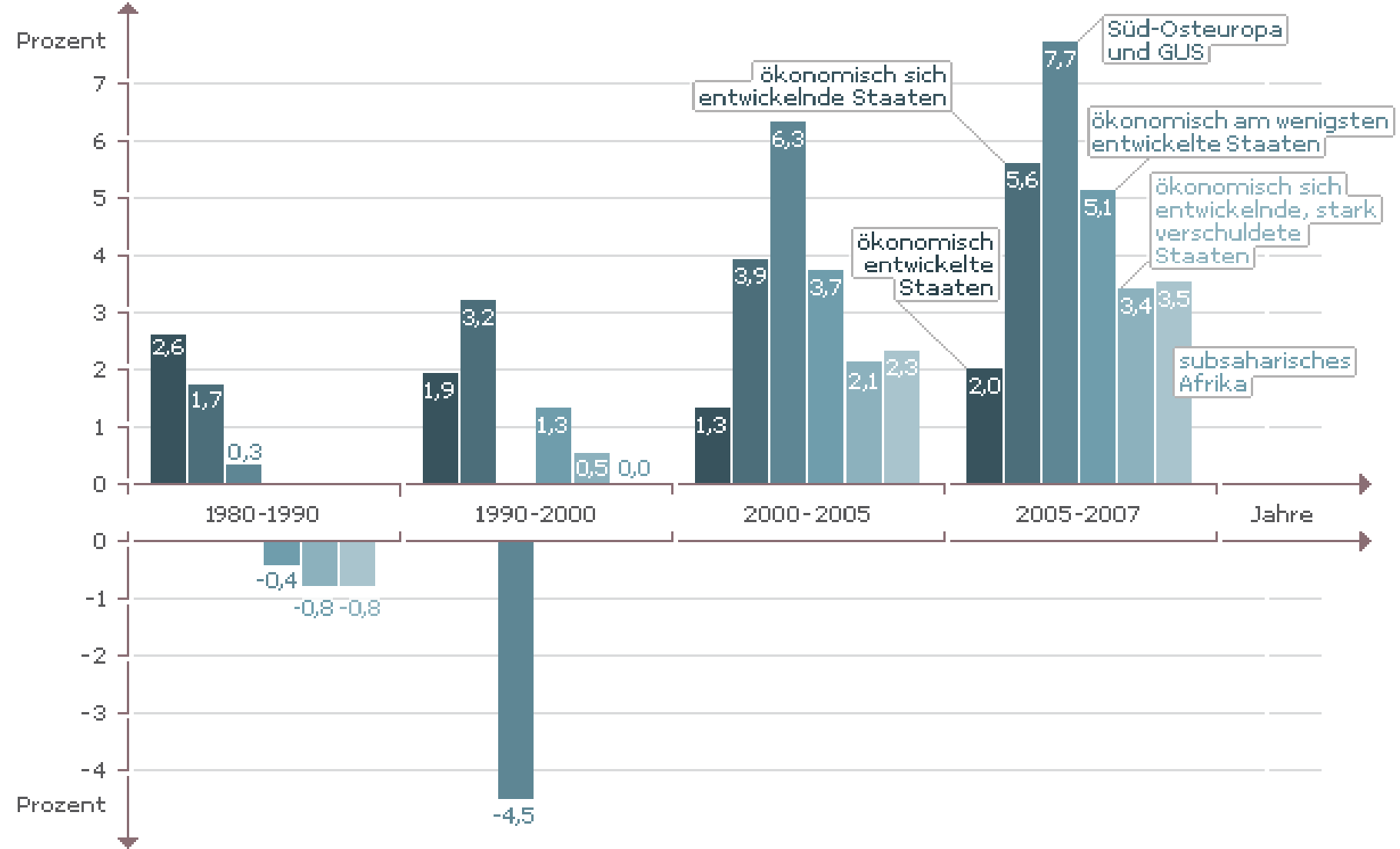
Quelle: United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD): Handbook of Statistics, verschiedene Jahrgänge
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de





Veränderung des Bruttoinlandsprodukts pro Kopf

In Prozent, in konstanten Preisen, Betrachtungszeiträume zwischen 1980 und 2007

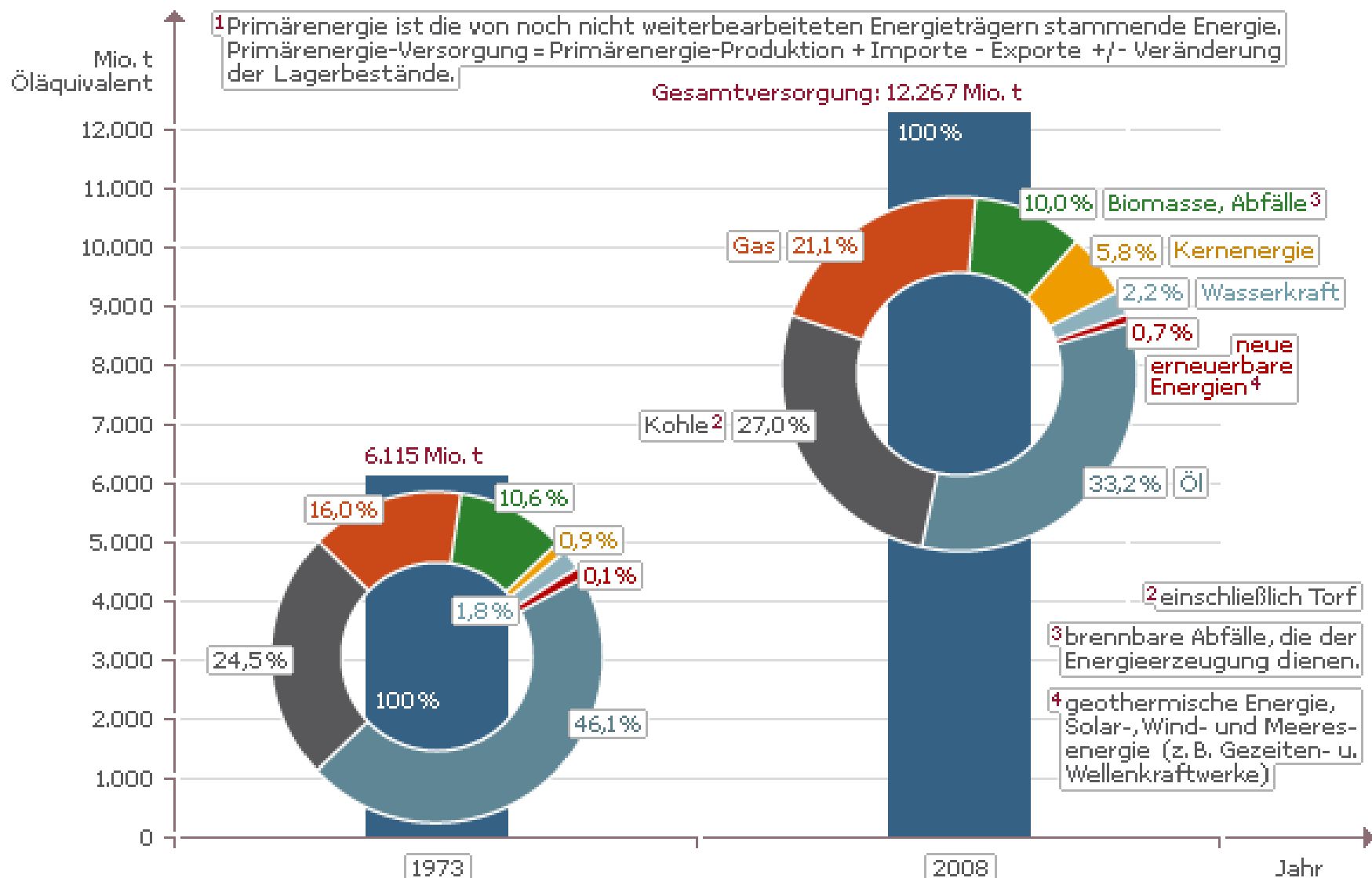


Quelle: United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD): Handbook of Statistics 2008
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de



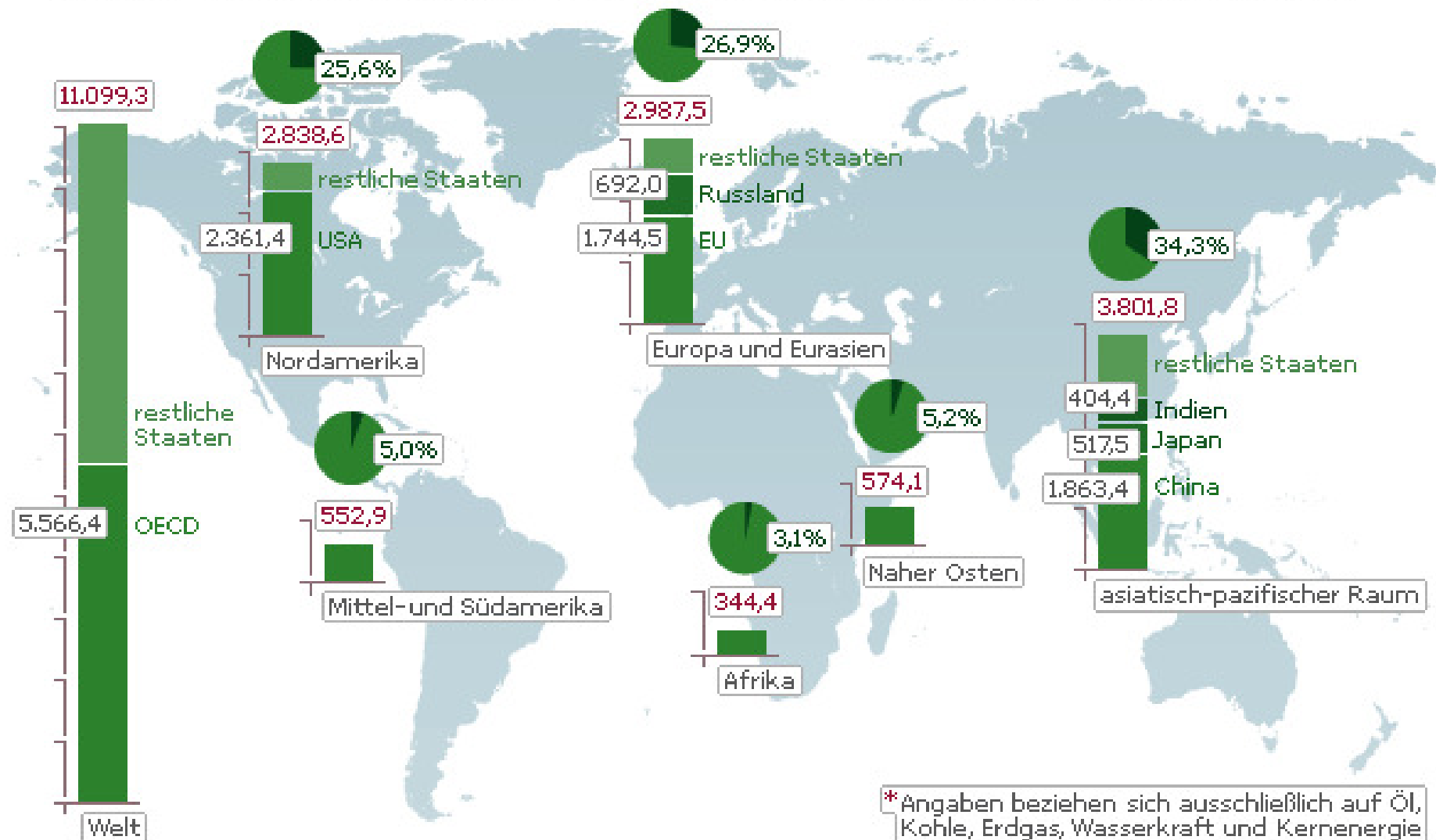
■ Primärenergie-Versorgung¹

Nach Energieträgern, Anteile in %, Gesamtversorgung in Mio. t Öläquivalent, weltweit 1973 u. 2008



■ Verbrauch von Primärenergie nach Regionen*

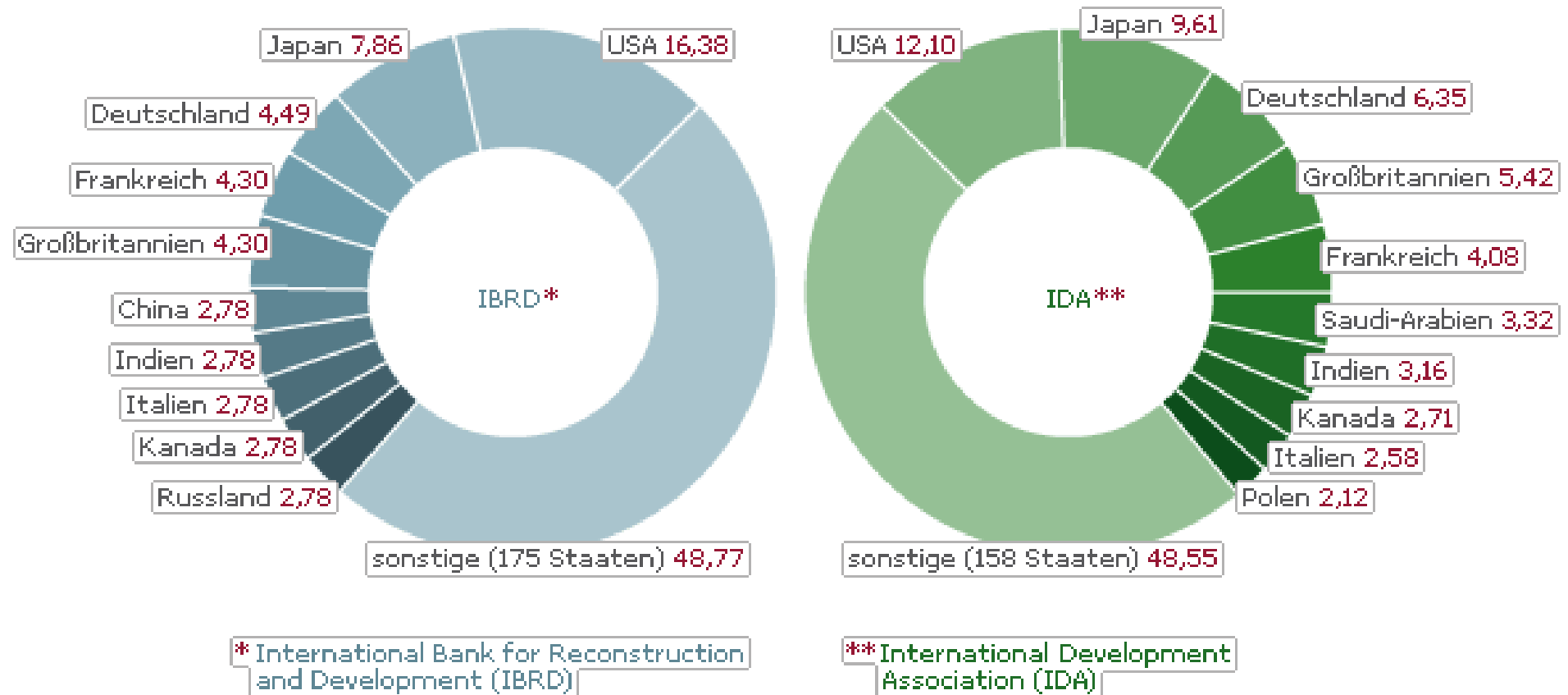
Anteile am weltweiten Verbrauch in Prozent, Verbrauch in Millionen Tonnen Öläquivalent, 2007



Quelle: British Petroleum (BP): Statistical Review of World Energy 2008
 Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
 Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de

■ The World Bank – IBRD / IDA

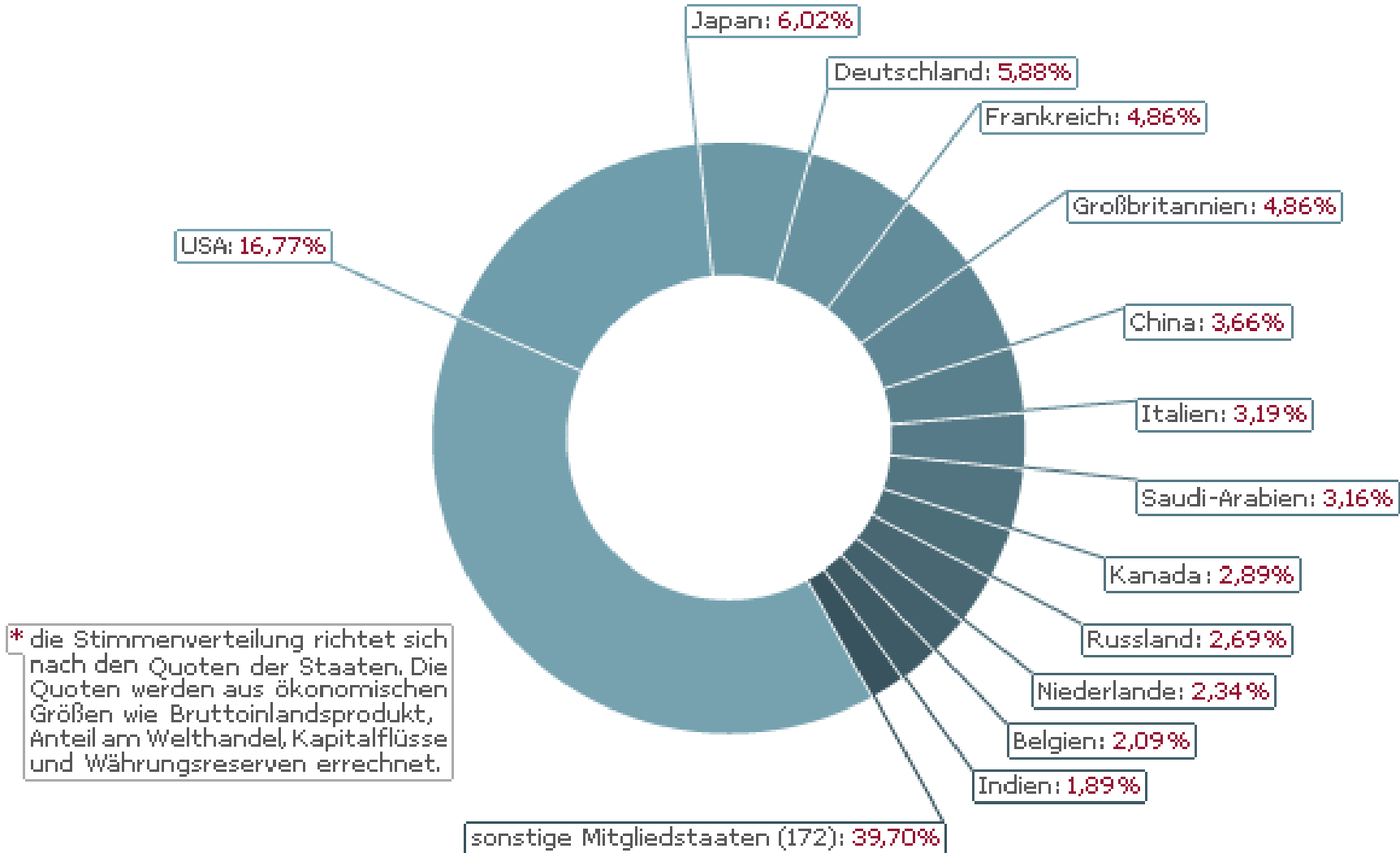
Stimmenverteilung in Prozent, Stand: März/April 2009



Quelle: IBRD: Subscriptions and Voting Power of Member Countries; IDA: Voting Power of Member Countries
 Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
 Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de

■ IMF – International Monetary Fund

Stimmenverteilung* in Prozent, Stand: Juni 2009

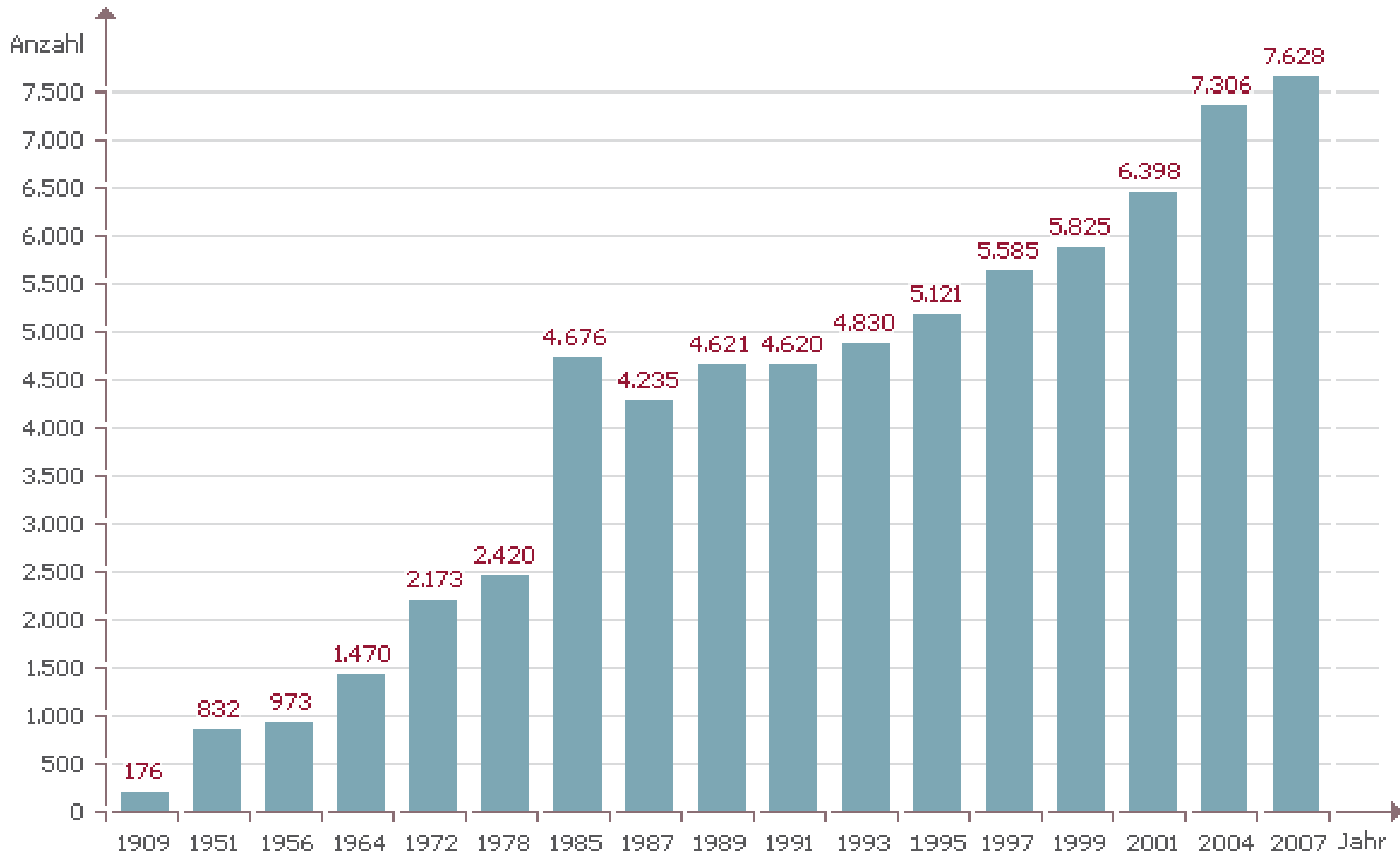


Quelle: International Monetary Fund (IMF): www.imf.org
Lizenz: Creative Commons [by-nc-nd/3.0/de](http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de)
Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de



■ Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs)

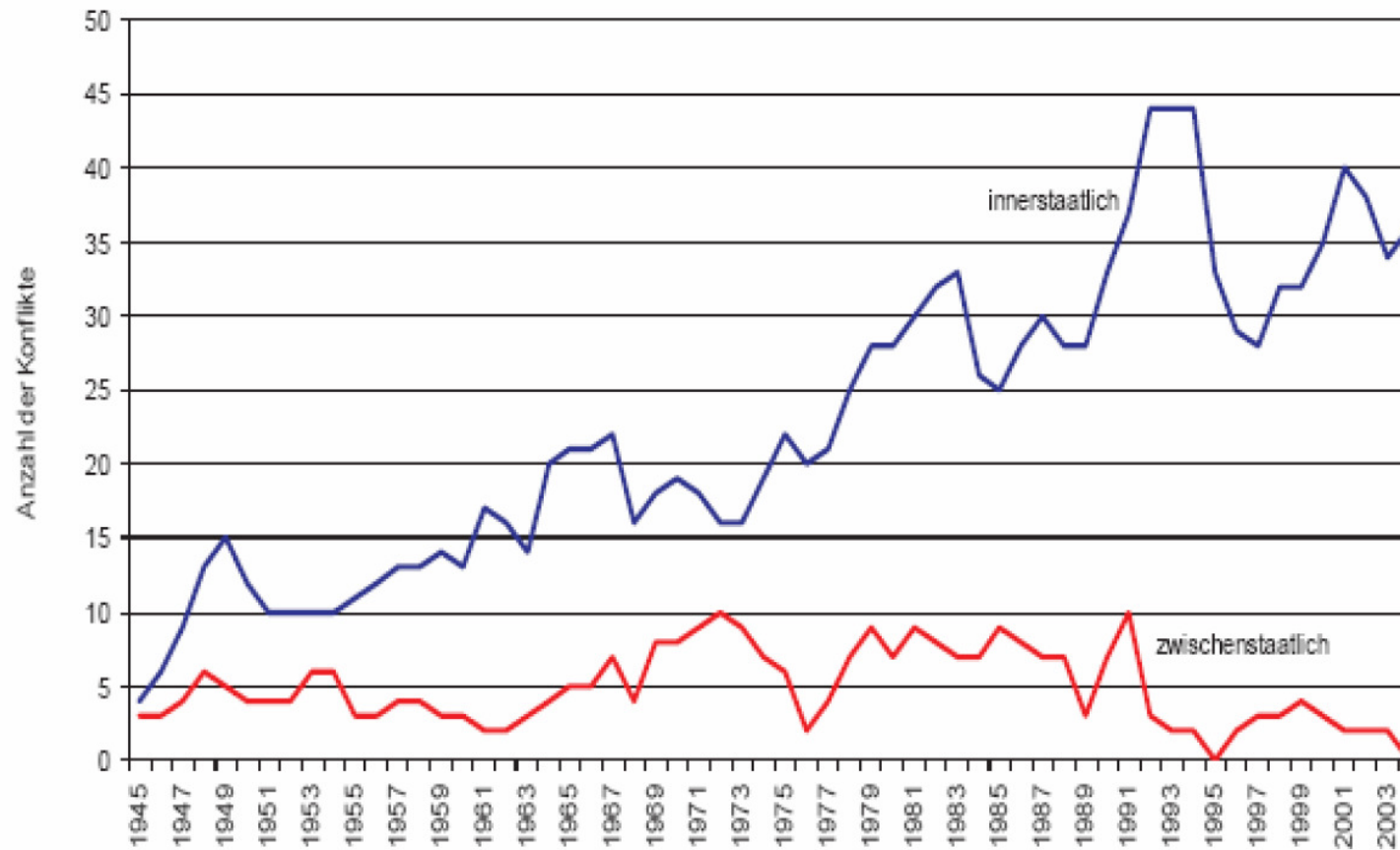
In absoluten Zahlen, weltweit 1909 bis 2007



Quelle: Union of International Associations (UIA), Yearbook of Intern. Organizations: Statistics on international organizations
Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de

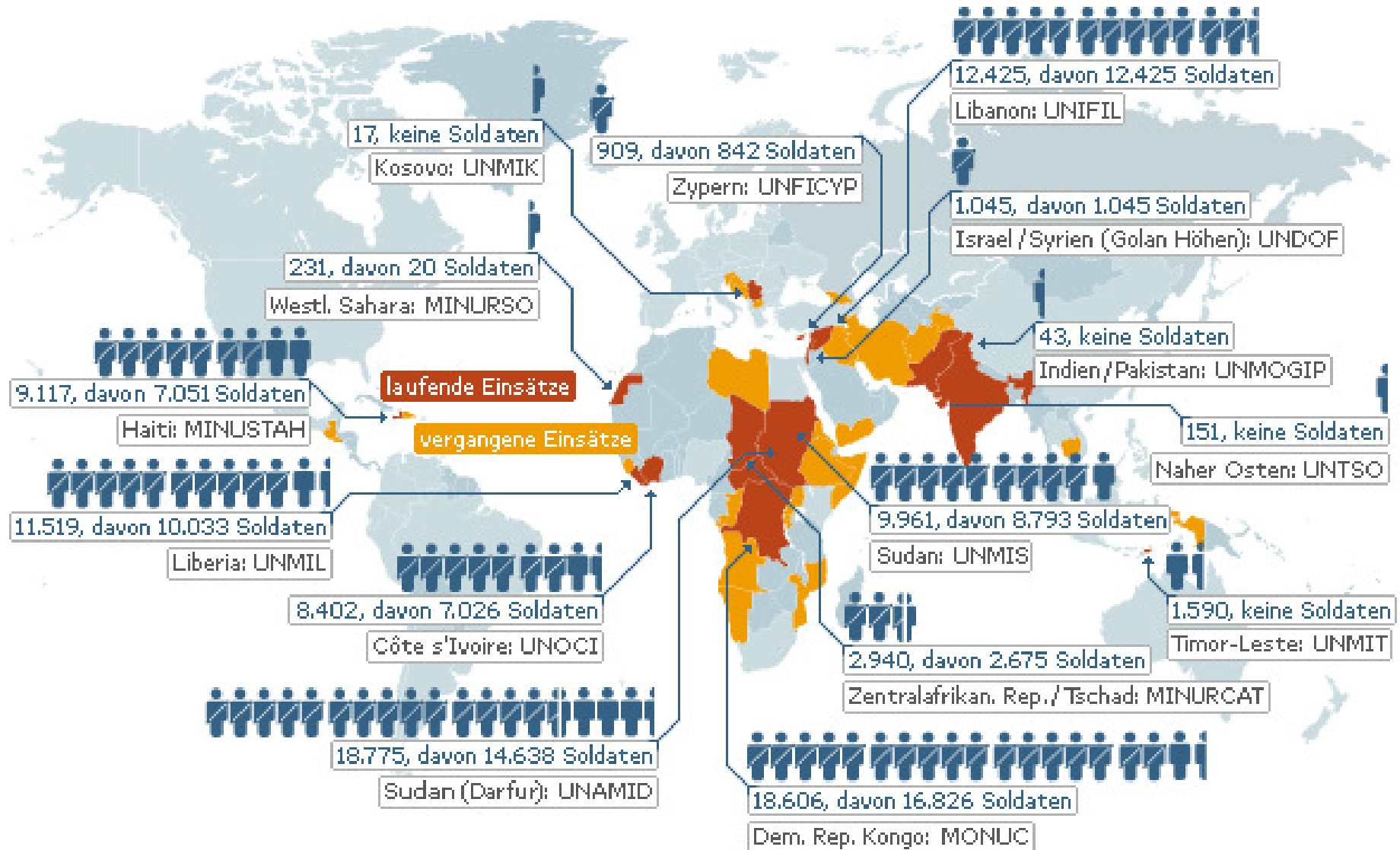
Laufende inner- und zwischenstaatliche Konflikte hoher Intensität 1945-2004

(Quelle: Univ. Marburg, 2006)



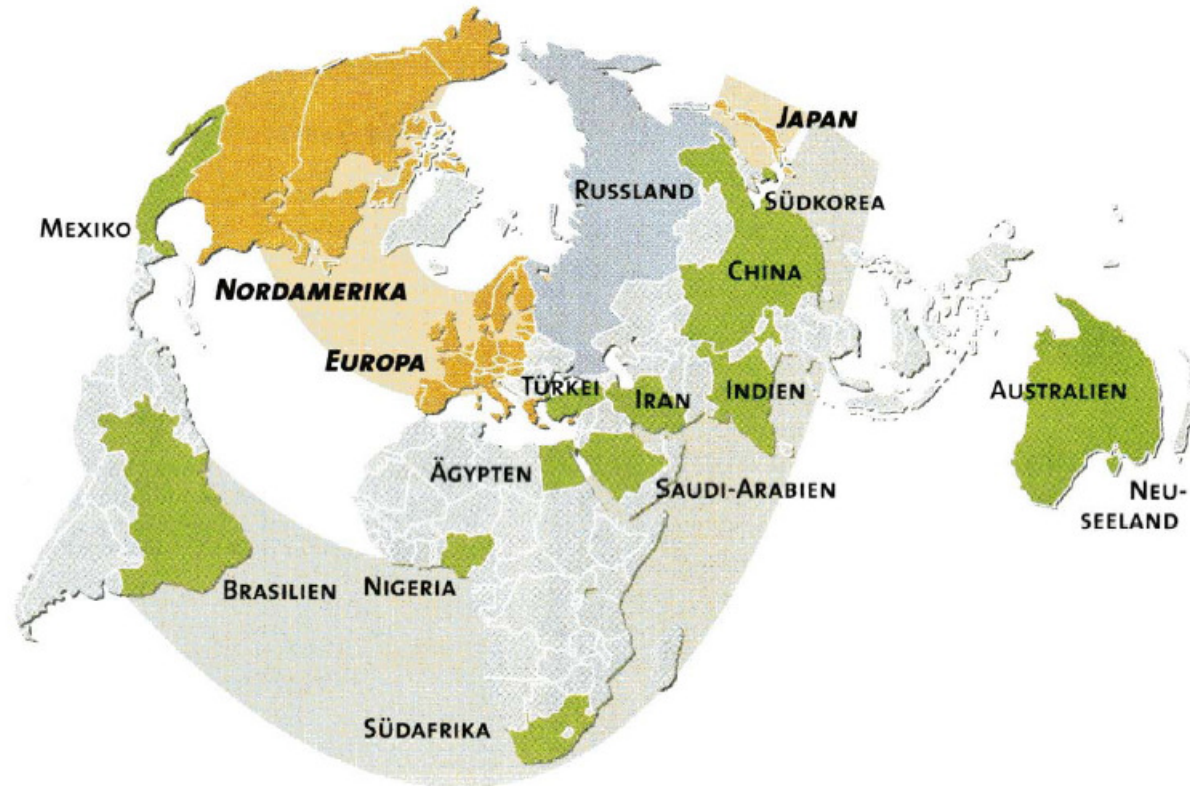
UN Friedenseinsätze

Vergangene und laufende Einsätze, uniformiertes Personal in absoluten Zahlen, Stand: Sept. 2009



Quelle: UN peacekeeping: www.un.org/Depts/dpko/dpko/index.asp
 Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
 Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de

Machtkonstellationen im 21. Jahrhundert?



- die drei wirtschaftlichen und militärischen Machtblöcke der Triade
- wirtschaftliche oder politische Regionalmächte
- Wirtschaftsmacht im Umbruch

Fazit aus dem raschen und tief greifenden Strukturwandel des Intern. Systems:

- „Neue Interdependenzprobleme“ können von einzelnen Staaten alleine nicht wirklich effizient bekämpft werden
- Zusammenarbeit im internationalen Verbund notwendig (siehe Erfahrungen der Zwischenkriegszeit!)
- größere wirtschaftliche/politische Einheiten (wie EU) bieten mehr Schutz als Alleine-Stehen („Going-it-alone“)
- Widerspruch zwischen „Eine Welt“ und deren Fragmentierung/Ungleichzeitigkeit - muss durch **umfassende** Maßnahmen begegnet werden (Stichwort: **Kohärenz**).